

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Vergiß nit mein

Schott, Marianus

Überlingen, 1676

Vorred

[urn:nbn:de:bsz:31-142059](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-142059)



Vorred.

In die Gottliebende Seel.

Das vornembste vnd kräftigste Mittel/ welches den von Natur in die Vollkommenheiten sinkenden Menschen erhalte/ ist die stähle Vorbildung der Gegenwart Gottes. Dann was für Nutzen bringt die Gegenwart des Meisters bey dem Lehrlingen / des Herren bey dem Knecht / der Elteren bey ihren Kinderen ist bekant. Der honigsüße Vatter Bernardus sagt von ihme selber : Wann ich Gottes Gegenwart in mir empfinde/erweckt sie mein schläffrige Seel / sie erweicher mein steinhartes Herz / sie reutet auß das böß / vnd pflantz ein das Gut / sie erleuchtet mein Blindheit / besuchter mein Dürre / mache das trumb meines Herzens grad /

A a

vnd

Vorred

vnd das rauhe glat; also daß mein Seel
vnd alles was in / oder an mir ist / den
heyligen Nahmen des H Erzenlobt / vnd
prieset. Es ist zwar wohl wahr / was
der heylige Paulus sagt : Wir seynd in
Gott vnd werden in ihm beweget / er ist
nicht weit von vns / dann er ist in vns /
nichts destoweniger / so geschicht es / daß
wir solcher liebreichen Gegenwart Gots
nichts achtend / also vnempfindlich
daher leben / wie das vnverünfftige
Bih : Die Ursach aber ist nichts an-
ders als theils die Vnachtsambkeit / theils
auch daß die Gedächnuß mit anderen
Fantaseyen / vnd Einbildungen der vn-
derschidlichen Eynelkeiten angefüllt ist ;
Damit aber die Vnachtsambkeit aufge-
hebt / vnd das Gerümpel der vnderchid-
lichen Fantaseyen auß der Gedächnuß
außgeräumt wurde / haben die heylige
Vät er / vnderchidliche Weisen vnd Fer-
men vorgeschriben / vnd auch selber ge-
braucht / mit welcher sich der Mensch
zur Auffmercksambkeit annahmere / vnd
also die Pforten der Gedächnuß wohl
verwahrt. Für solche Wächter haben

irdliche gebrauchte vnderfchidliche Bild-
 nussen / welche sie durch die Einbildun-
 gen in ihrer Gedächtnuß formierten :
 Als nemlich **JESU** an dem Del-
 berg / oder an dem Creutz / *rc.* Andere
 aber haben sich verwahret allein mit den
 Sprüchen der heyligen Schrifft / als
 der heylige Hieronymus mit der Pauso-
 nen des Erk-Engels. Surgite mor-
 tui &c. Sehn auff ihr Todene / kom-
 men für das Gerichte. Andere aber mit
 dem Geschrey der Hochzeit-Leutchen ;
 Ecce sponsus venit &c. Sihe der
 Bräutigamb kombt / gehn ihm entge-
 gen / dann durch dise oder dergleichen
 Sachen ist die Pforten der Gedächtnuß
 wohl verschlossen gebliben denn vnder-
 schidlichen außschweiffigen / vnd vnbe-
 ständigen Fantaseyen. Bewuß ist es/
 daß dise Pforten der Seelen niemahlen
 kan läer seyn / einweders erhöbt sie sich
 in das himmlische / oder aber vertiefft sie
 sich in das irdische / dahero dann ein
 Gottliebende / eyffrige Seel / welche von
 Grund ihres Herzens erwünscht / daß
 ihre Handel vnd Wandel mit dem heyl-
 igen

ligen Paulo allein himmlisch seye / von mir gar inländig begehrt / daß ich ihr ein Form / Weis vnd Manier einer Übung vorschreibe / durch welche sie diese ihre vnbeständige Gedächtnuß / nicht allein in ihrem lateinischen Kirchen-Gebett (welches sie nit verstehe) sonder auch in anderen ihrer Verrichtungen / vnd Arbeit köndte steiffen in der Gegenwart Gottes. Solches Begehren zuerfüllen hat mich angetrieben / nicht allein die christliche / sonder auch die brüderliche zc. Liebe / hab also durch dieses wenig die vornembsten Gutthaten / so der gütige Gott vns erweist in dieser wochenlichen Übung / ihr wollen vorbilden / nemlich das Werck der Erschaffung / vnd Erlösung / damit sie also in solcher Gutthaten täglicher Betrachtung sich könte erhaben zu dem jenigen / der sie also geliebt ; ja auff solche Form allhie auff diesem ellenden Jammerthal der himmlischen Fremd theilhaftig wurde / die anders nichts ist / als die Liebe / so entspringt auß der Erkantnus des himmlischen Vatters / vnd den er gesandt hat

Chrt

Christum Jesum seinen Sohn. Da
 mit aber dieses Feuer der Liebe auff diser
 Erden ein Anfang zubrinnen bekom-
 me / vnnnd die Seel in dem Feuer der
 Göttlichen Liebe zerschmelze / ist kein bes-
 sers Mittel nit / als daß die Gedächtnuß
 des Menschen mit der Menge der liebret-
 chen Gutthaten des gütigen Gottes
 angefüllt werde. Dahero der Propheet
 sage Ehren: 3. Ich wil steiff an dich ge-
 däncken / vnnnd meine Seel wirdt ver-
 schmachten / oder verschmölken / des-
 gleichen der Königlich Psalmist da er
 sein Herz hat in die Gnaden Hand Got-
 tes gefangen geben / vnd wollen werden
 ein Mann nach dem Herzen Gottes /
 nimbe er ihme vor Psal. 26. daß er wolle
 betrachten alle Werck Gottes / vnd sich
 üben in allen seinen Sünden / vnd Er-
 dänckungen. Dann warumb solten in
 dem Menschen die Gutthaten des lieb-
 reichen Gottes nit ein Liebe / ein Begird
 erwecken / da doch durch die Gutthaten
 die vnvernünfftige Thier den Menschen
 zulieben werden angetriben ? Dieweil
 aber kein anderer Fund / vnnnd Erdän-
 ckung

Vorred

Lung die sinnreiche Liebe Gottes hat
 können erfinden/ noch erdäncken/ mit
 welchem sie sich gegen dem Menschen
 aufgießte als allein das Werk der Er-
 schaffung/ vnd Erlösung/ so stelle ich
 hiemit diese in gegenwärtiger wochenst-
 cher Übung einer gottliebenden Seel
 für/ in welchen über die massen brinner/
 vnnnd sacket das Gewr der Göttlichen
 Liebe / damit sie durch solche Brunst
 auch erhiziget / vnnnd angezündt werde/
 vnd gleich wie zwei Flammen/ wann sie
 einandern berühren / sich gleich ver-
 einbahren / sie also auch ihr auffgehen-
 de Flammen / oder vil mehr Süncklein
 der Liebe / vereinbahre mit der vnend-
 lichen Flammen der Göttlichen Liebe.

Mache also mit dem Montag als den
 ersten Tag in der Wochen den Anfang/in
 welchem vorgebildet wirdt die Erschaf-
 fung/sambt der Wider = Erschaffung
 durch das H. Sacrament deß Tauffs.

Darauß folget auff den Zinstag das
 Geheimbnuß die Menschwerdung deß
 Sohns Gottes.

An

Vorred

An dem Mittwoch das liebe reiche Leben
Christi biß zu seinem H. Leyden.

An dem Donstag die Einstellung des
H. Sacraments des Altars.

An dem Freytag das entseckliche liebe
reiche Werck der Erlösung durch das
bittere Leyden Christi.

An dem Sambstag die Begräbnuß
Christi/ sambt der Gedächnuß der Mut-
ter Gottes.

An Sontag die gloriwürdige Auffe-
stehung Christi.

Ist also dieses der Wochen Circul oder
Lauff/ welcher so bald er auffhört/so
fangt er wider an/ daß also nicht nur ein
Tag den anderen/ sonder auch ein Wo-
chen die ander schlägt/ vnnnd in solchen
allezeit sich widerumb erneuere die Ge-
dächnuß diser Wunder = Werck/
gleich wie sich auch nit allein wochent-
lich/ oder täglich/ sonder augenblick-
lich vnaußhörlicher weis erneuere diese
Wunderwerck der vnergründlichen vnd
vnerschöpflichen Liebe/ welche vns al-
so

soltebe daß sie niemahlen seyret. Sonder was sie einmahlen gethan allezeit thut / wie Christus bezeugt / zu den Juden sagen. Johan 5. Mein Vatter würcket biß auff dise stund / vnd ich würcke / dann er nit allein ein Erschaffer ist / in dem er vns auß dem Staub mit seiner allmächtigen Hand formiert / sonder auch in deme er vns durch sein Gürtigkeit erhaltet / desgleichen hat er vns nit allein geheyliget / da wir den heyligen Tauff empfangen / sonder heyliget vns täglich / die weil er täglich die heyligmachende Snad / vnd 7. Gaben des heyligen Geists in vns erhaltet / vnnnd mittheilet / also auch wirdt er täglich in vns geböhren / täglich lehrt er vns vnnnd erneweret seine Wunderwerck / täglich erneweret er die Einsetzung des heyligen Sacraments / täglich leydet vnd stirbt er für vns / täglich auffersteht er / ic. Ein tägliche mütterliche Sorg tragt die Mutter Gottes zu vns / also seyret die Göttliche Liebe niemahlen / sonder was sie einmahl gethan daß widerholt sie täglich in deme sie täglich

lich mit den vnendlichen Verdiensten
Christi vns zu hülf kombt / daß wir aber
solches nit empfinden / ist kein andere
Vrsach als die Vnempfindligkeit / vnd
Vnachtsambkeit / dann in deme wir
ganz stecken in den äusserlichen vñ
sich Anmuhungen vñnd Empfindlig-
keiten / können wir in vns nicht mercken
den innerlichen Antrib des Geists / vnd
der Gnad Gottes.

Du möchtest aber mir sagen / wie ist
es möglich daß mein Gedächtnuß alle-
zeit angefüllt seye mit der empfindlichen
Gegenwart Gottes / da ich nochwendig
ger weis anderen Geschäften auch mus
abwarten / vnd mein Gedächtnuß dar-
mit anfüllen? So gib ich aber dir zur
Antwort: Wie ist es möglich / daß ein
Wanders-Mann dasjenige Orth an
welches er zihlet / allezeit in seiner Ge-
dächtnuß habe? Seht nit alles sein Thun
vñnd Lassen dahin / er esse oder trincke /
schlasse oder ruhe / so ist dises in seiner
Gedächtnuß die vñderschidlichen Ge-
spräch des Reiß-Gespanen / die vñder-
A 6 schid-

schidliche seltsambe Ding / so ihm auff
 der Reiß begegnen / die Sorg seiner
 Nahrung verhindern ihn in dem wenig-
 stennie / ja so gar ist in dem Schlaf sein
 Fantasey mit der Bildnuß seines Zihls
 angefülle / in dem es ihm von die:n
 traumet. Also hat es auch ein B:schaf-
 fenheit mit einer gottliebenden Seel / wel-
 che allein zu ihrem Vaterland zihlet /
 sie durchlaufft wohl auß Nothwendigkeit
 des Leibs diese irdische Sachen / sie setz
 wohl den Fuß der Anmuthungen auff
 die Erden / aber in dem: sie fortlaufft /
 steiff: sie solch:n nit / sonder schreitet alles
 zeit zu ihrem Zihl vnd End / welches nie-
 mahlen auß ihrer Gedächtnuß thut fal-
 len / wie aber du soll:st auff diesem deinen
 Weeg fortschreiten / vnd dein Gedäch-
 nuß sollest setzen in deinen Gott / wirst
 in folgendem genugsamb erkennen / dann
 in einem jedwederen Tag: Werk / wirst
 finden ein sonderbahre Form / wie deine
 zeitliche Beschäft: sollest verrichten / ohne
 die Vergessenheit der Göttlichen Gegen-
 wart / welche dich überall nit wirdt ver-
 hin-

hinder
 gebir
 reiß /
 liebes
 Vm
 münd
 An
 sanff
 auff
 göttli
 selbig
 ständ
 zu de
 liche
 Affec
 so bra
 ligen
 auff jed
 lang / g
 etnwed
 oder zu
 nit / so
 haben /
 ich an
 liche
 Sch

Hinderen / sonder vil mehr ein Aneris
 geben / daß du das zetteliche also verrich-
 rest / daß dardurch das Eviqe nit ver-
 liehrest / dann wohl zuwissen daß dise
 Bvung nit bestehet in der Menge des
 mündlichen Gebetts / oder erzwungnen
 Anmuthungen / sonder allein in der
 sanfften Hindleitung des heyligen Geists
 auff welches milte Eingebungen ein
 gottliebende Seel solle acht geben / vnd
 selbige nach Gelegenheit / vnd Un-
 ständ der Sachen gebrauchen. Laß dir
 zu dein Arbeit / oder Verrichtung münd-
 liche Schutz / Gebetelein / oder andere
 Affect / vnd Anmuthungen zuerwecken /
 so brauche die Gnad vnd Aneris des heyl-
 ligen Geists / was die Gebetelein die ich
 auff jedwederen Tag hab gestelle / anbe-
 lange / gefallen dir solche / so brauche sie /
 einweders zu der Zeit / wo ich sie gesetzt /
 oder zu einer anderen ; Gefallen sie dir
 nit / so wirst schon andere Bete Büchlein
 haben / in diser meiner Auftheilung will
 ich auch ganz nit / daß du deine gewohn-
 liche Gebetelein / oder Bvungen vnder-

wegen lasset / sonder gebrauchte dieselbige fleissig / meine Meinung geht allein dahin / daß ich dich lehre eingedänck zuseyn der Gegenwart Gottes / wann du nun umb etwas dise Weis vnd Manier ergriffen / so wirst gar ring mit Beyhilff des heyligen Geists dein Gedächtnuß können richten auff ein jedwederes befallendes Fest. Damit aber dein bewegliche Gedächtnuß in der gleichen Bildnissen verbleibe / braucht es wohl von Anfang etwas Mühs vnd Arbeits / vnd ein grosse Auffmercksambkeit / dann sich der Mensch mit Gewalt von den alzulang gewohnten Aufschwaißigkeiten muß ledig machen / vnd sein Gedächtnuß von der Eitelkeit / vnd hart angebachnen Fantaseyen reinigen / gleich wie ein Pferd so den Zelt lehrt / von dem Zelt Riemen nit ledig wirdt gelassen / biß es sich des Zelts gang gewohnt / also auff gleiche Form / muß diejenige Seel / welche in der Gegenwart Gottes will verbleiben / sich einspannen in die Riemen der stähren Auffmercksambkeit / biß sie in die Gewohnheit kombt / alsdann

wirdt

wirdt sie ungewungner vnd ungerung-
ner weiß/ disen süßen Weeg strewdig da-
her lauffen daß sie nichts anders wirdt
wissen / als die Gegenwart Gottes/
ja so gar wirdt die von den Gutthaten
vnd Liebe Gottes angefüllte Fantasien/
Süßigkeiten durch den Traum in dem
Schlaaff dem Menschen vormahlen /
daß er in Wahrheit wirdt können sagen/
Ego dormio & cor meum uigilat,
Ich schlaaffe/ aber mein Herz wacher.

Lasse dich derowegen diese geringe
Arbeit von Anfang nicht schwer ankome-
men/ wird nicht verdrüssig darab/noch
vil weniger verzweiffle/wann schon biß-
weilen durch die Vergessenheit sturcktest/
so hast ein Materi dich vor deinem Gotte
zuerdemüthigen/ wisse daß niemands in
einem Tag ist heylig worden / alle gute
Ding brauchen Zeit / vnd Weil / lasse
also / wann du auch deinen Gott liebst/
dir diese köstliche zucker süße Übung an-
gelegen seyn / vnnnd gedäncke / wie die
Welt-Leuth ihnen ihre Geschäfte nit las-
sen angelegen seyn/ Tag vnnnd Nacht
spine

spintifizieren vnd gedäncken sie daran/nie-
 mahlen können ihnen solche auß ihrer
 Gedächtnuß / allein damit sie ein Stück-
 lein Bode können gewinnen / vnd du
 als ein Geistlicher / damit deinen Gott
 das onendliche Gut gewinnest / solltest nit
 an solches / oder an die Mittel / welches
 seynd die Verdienst der Liebe Christi / ge-
 däncken? Probiers vnd versuchs nur/
 dann gewuß in kurzer Zeit wirst erfah-
 ren wie süß der HERR seye / (allein
 sag ich dir auch das vor / wann die Süß-
 sigkeit in deiner Seelen wilt empfinden/
 so must den äußerlichen Empfindelikeit-
 ren abgestorben seyn.) Daß versprich
 ich dir: wann du dich ein wenig gewohnt/
 in diser Übung / so wirst mit dem Leib
 auff der Erden seyn / vnd mit der Seel
 in dem Himmel / mit dem Leib durch Ver-
 richtung deiner Geschäften wirst ein
 Mensch seyn / aber in deinen Gedanken
 ein Engel. Höre wie dich zudiser Engli-
 schen Übung antreibt der H. Ambrosius
 sagene? Gleich wie kein Augenblick nit
 vorüber geht / daß der gütige GOTT
 dem Menschen nit erzeige sein Güte-
 zeit

Vorred.

17

keit / vnd Barmherzigkeit / also solle
auch kein augenblick bey dem Men-
schen vorüber gehn / daß er die Ge-
genwart Gottes nit habe in seiner Bes-
dächtenuß. Vergisse derowegen den je-
nigen liebevollen Gottes nit / welcher dei-
ner auch niemahlen vergisset / vnd endlich
meiner / als seiner unwürdigen Creatur
vergisse in deinen Andachten auch nicht.
Damit aber nit lang in diser / sonsten für
ein Benedictiner Kloster / gestellter Tag-
Ordnung deine vorfallende Verrichtun-
gen zc. müssest suchen / so kanst dich er-
sehen in folgendem Registerlein / oder
kurzen Inhalt eines jedwedern
Tags.

P. M. S.



Xc